



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## 50 Jahre Caritas

19.11.1995

## Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.51.53

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33044)

AT-DAI 1.3.1.51.53

Caritas 50 Jahre , Bahnhofshalle Innsbruck,  
Sonntag , 19.11., 16,00 h

Die Caritas hat ihren Jubiläumsgottesdienst in die Bahnhofshalle verlegt. Das ist ein etwas ungewöhnlicher Ort für eine liturgische Feier. Im ersten Augenblick habe ich auch gestutzt. Im zweiten nicht mehr .

Und zwar nicht nur , weil ich mich erinnere , daß ich vor 50 Jahren meinen ersten Caritasdienst als eben heimgekehrter Theologe hier bei der Bahnhofsmision Innsbruck geleistet habe . Damals flutete hier noch das Elend zwischen Bombentrümmern.

Nein , mir ist <sup>in</sup>den Sinn gekommen , daß der Bahnhof so etwas wie einen Symbolwert hat . Er ist fast ein "Logo" für die Caritas.

1) Der Bahnhof ist ein Platz , an dem etwas von Unruhe, Hast und Heimatlosigkeit des heutigen Menschen in der Luft liegt . Manchmal kommt mir vor , als treibe manche Menschen die Sehnsucht in die Nähe der Geleise. Als gäbe es hier so ein Stelldichein der Flüchtigkeit und unbehaustheit , des Abschieds und der Fremdheit dieser Welt. Die Bahnhofsdienste der Caritas wissen ein Lied davon zu singen. Und so flüstert der Bahnhof der Caritas zu : Du mußt immer für die da sein , die unterwegs und in Not sind, die auf der Suche nach Bleibe, Hilfe und Halt sind und die es trotz aller sozialnetze immer geben wird , so wie Jesus einmal gesagt hat : "Arme habt ihr immer bei euch..." Niemand ist am Bahnhof zu Hause , und so sind auch viele in der Gesellschaft nicht zu Hause . Und darum ist es ganz richtig , daß die Caritas nicht in der barocken Pracht feiert , sondern hier , in der Bahnhofshalle , diesem Taubenschlag , diesem Durchgangshaus der Gesellschaft .

2) Und zum Zweiten rollen hier die Züge . Und für die Caritas ist der Bahnsteig und die Verlade rampe der Nächstenliebe reserviert. Und - das darf man ruhig sagen - auf diesem Geleise ist etwas los. Da werden laufend die Züge abgefertigt , mit den Destinationen zu den verborgenen Nöten der Heimat , zu Pflegebedürftigen und Behinderten, zu Verschuldeten und solche , die durch den rost gefallen sind, zu Vereinsamten , Süchtigen und Sndlern , zu Familien in bedrängnis und Alleinerziehenden , die es schwer haben. Und dann sind da die Fernzüge der Hilfsbereitschaft , nach Bosnien und Albanien, nach Rumänien und Kenia, nach Burkina Faso und San Salvador , nach Armenien und Bolivien. Und da gibt es das Eilgut zu den Katastrophenregionen der Erde, und auf diesem Bahnsteig gibt es wenig Verspätungen , die Hilfe rollt effizienter als manche Anstrengung der Staaten , ohne Rücksicht auf Politik , Hautfarbe , Religion und Vorurteile , mit einer erfahrenen Einfühlung in die jeweiligen Verhältnisse und einem funktionierenden amtlichen und ehrenamtlichen Personal in allen Winkeln der Welt . Nicht alles auf dem Bahnhof Kirche erfüllt mich mit reiner Freude . Auf manchen Geleisen wird unsanft verschoben und krachen die Puffer , und manche Züge haben Verspätung . Aber der Bahnsteig Caritas funktioniert , und auf die Verlade rampen der Hilfe bin ich ein bißchen stolz. Das muß ich euch auch einmal sagen . Und wenn man im Evangelium nachliest - an welchen Zugsgarnituren aus der wenig erfreulichen Weltgeschichte ist eigentlich der Herr der Welt , der große Fahrdienstleiter am ende am meisten interessiert? Auf die Luxusschnellzüge des Fortschritts oder auf die Lastenwaggons auf denen draufsteht "Für die geringsten meiner Brüder ..." ? Der Herr wartet auf die Züge der Menschlichkeit und der Hilfsbereitschaft . Und er hat uns sagen lassen : "die Liebe deckt eine Menge Sünden zu " - und diese Bettwäschen können wir alle brauchen .

3) Und das dritte Symbol bietet der Bahnhof mit den Lokomotiven und der Energie .

Ohne einen guten Lokomotivpark geht nichts . Und hier braucht es starke Loks nach allen Richtungen , die die Rampen von Seefeld , Brenner und Arlberg bewältigen . Die Caritas braucht auch Lokomotiven , sonst stehen ihre Züge still . Lokomotiven - das Mitarbeiter mit Herz und Hausverstand , Gläubigkeit und Initiative und einer gewissen franziskanischen Fröhlichkeit ohne allzuviel Kirchensumserie . In dieser Stunde , meine Lieben , ist die diese Ankunftshalle eine Remise für die Lokomotiven der Caritas. Die Loks der Nächstenliebe seid ihr .

Bleibt noch die Energie . Wir Christen haben eine Oberleitung , durch die der Strom aus dem Spitzenkraftwerk des dreifaltigen Gottes jagt . Es ist immer wieder ein faszinierender Anblick , wenn sich bei einer Lok der Bügel hebt und der Funke überspringt und Fahrzeug und Zug mit geballter Kraft erfüllt. Der Bügel der Seele , der sich zur Oberleitung hebt - das ist das Gebet , das ist das Geheimnis des Anschlusses an Gott. Und der Strom , der überspringt - das ist der Heilige Geist - und der treibt alles:

Die Motoren der Nächstenliebe , die Stellwerke und Weichen der Organisation , die Heizung und die Klimanlage für euren Betrieb und euer Miteinander , die Beleuchtung des Hausverstandes , den es bei diesem Geschäft braucht bis zu den kleinen Leselampen der Einfühlung und des Trostes , die heute so wichtig sind, in den Coupes der menschlichen Begegnung . Und diese wunderbare Energie des Heiligen Geistes kennt keine Abschaltungen , Ausfälle und Zusammenbrüche ....

Jetzt wißt ihr , liebe Freunde, warum ich den Verantwortlichen der ÖBB für diesen Bahnhof als feierplatz so dankbar bin . Neulich hat die Bundesbahnmusikkapelle großartig im Dom musiziert . Heute feiert die Caritas in der Bahnhofshalle ihren Geburtstag . Wir wollen das als Zeichen nehmen , daß diese beiden Institutionen eine tiefe Gemeinsamkeit haben - den Dienst am Menschen , der unterwegs ist , den Dienst an einer menschlicher Welt .